

## **Andacht im Februar**

Zur Karnevalszeit tritt der Varietekünstler auf.  
Er braucht ein großes Kartenspiel.

**Votum**  
**Begrüßung**

**Lied: Lasst uns miteinander**

**Psalm 150**

**Gebet**

### **Geschichte vom betenden Clown:**

Es war einmal ein Clown, der tanzend von Ort zu Ort zog, bis er des unsteten Lebens müde war. Da gab er alle seine Habe hin und trat in ein Kloster ein. Aber weil er sein Leben bis dahin mit Tanzen und Radschlagen zugebracht hatte, war ihm das Leben der Mönche fremd, und er wußte weder ein Gebet zu sprechen noch einen Psalm zu singen.

So ging er stumm umher, und wenn er sah, wie jedermann des Gebetes kündig schien, aus frommen Büchern las und mit dem Chor die Messe sang, stand er beschämt dabei: Ach, er allein konnte nichts. "Was tu ich hier?" sprach er zu sich selbst, "ich weiß nicht zu beten und kann mein Wort nicht machen. Ich bin hier unnütz."

In seinem Kummer flüchtete er eines Tages, als die Glocke zum Chorgebet rief, in eine abgelegene Kapelle. "Wenn ich schon nicht mitbeten kann im Konvent der Mönche, so will ich doch tun, was ich kann." Er zog seine Mönchskutte aus und stand da in seinem bunten Gewand, in dem er als Clown umhergezogen war. Und während vom hohen Chor die Psalmgesänge herüberwehen, beginnt er mit Leib und Seele zu tanzen: Vor- und rückwärts, links herum und rechts herum. Mal geht er auf seinen Händen durch die Kapelle, mal überschlägt er sich in der Luft und springt die kühnsten Tänze, um Gott zu loben. Und wie lange auch das Chorgebet der Mönche dauert, er tanzt ununterbrochen, bis ihm der Atem verschlägt und die Glieder ihren Dienst versagen.

Ein Mönch aber war ihm gefolgt, hatte durch ein Fenster seine Tanzsprünge mitangesehen und den Abt geholt. Am anderen Tag ließ dieser den Bruder zu sich rufen.

Der Arme erschrak zutiefst und glaubte, er solle des verpaßten Gebetes wegen bestraft werden. Also fiel er vor dem Abt nieder und sprach: "Ich weiß, Abt, dass hier meines Bleibens nicht ist. So will ich aus freien Stücken ausziehen und in Geduld die Unrast der Straße wieder ertragen."

Doch der Abt neigte sich vor ihm, küßte ihn und bat ihn, für ihn und alle Mönche bei Gott einzustehen: "In deinem Tanze hast du Gott mit Leib und Seele geehrt. Uns aber möge er alle wohlfeilen Worte verzeihen, die über unsere Lippen kommen, ohne dass unser Herz sie sendet."

### **Lied: Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen**

(Dann wird „Das Kartenspiel“ von Bruce Low vorgetragen, dabei werden die Karten gezeigt)

### **DAS KARTENSPIEL von BRUCE LOW**

Ich fand zur Vesperzeit in einem Dom mich wieder  
und setzte mich im Seitenschiff auf eine Holzbank nieder.  
Schräg vor mir saß ein Mann, der spielte dort mit Karten!  
"Sie müssen damit", sprach ich, "bis nach der Messe warten!"

Der Fremde hob den Kopf und sah mir ins Gesicht:  
"Verzeihen Sie, mein Herr, aber ich spiele nicht!  
Kommt mit hinaus", sagt` er, indem er sich entfernt,  
"ich zeig Ihnen, was man von meinen Karten lernt."

Und draußen im Portal, dort, wo es niemand stört,  
hat mir der Fremde dann sein Kartenspiel erklärt.  
"Mit jedem ASS", sprach er, "soll ich erinnert werden:  
Es gibt nur **EINEN** Schöpfer des Himmels und der Erden.

DIE **ZWEI** sagt mir: ZWEI Menschen gab's im Paradies;  
Adam und seine Frau, die welche Eva hieß.  
Zieh ich die Karte **DREI**, so heißt das für den Frommen:  
DREI heil'ge Könige sind nach Bethlehem gekommen.

**VIER** Evangelisten, zu uns'res Herren Ruhm,  
haben uns gebracht das Evangelium.

**FÜNF** Kieselsteine suchte sich David aus dem Bach,  
dann legt' er mit der Schleuder den Goliath er flach.

In **SECHS** Tagen schwerer Arbeit erschuf sich unser Herr  
die Menschen, Tiere, Pflanzen, die Erde und das Meer.

Am **SIEBTEN** Tage ruhte der liebe Gott sich aus  
auf einer kleinen Bank vor seinem gold'nen Haus.

**ACHT** Menschen, wohlgezählt acht nur, und zwar die Frommen,  
sind bei der grossen Sintflut damals nicht umgekommen:  
Noah und die drei Söhne, das sind zusammen vier,  
und jede ihrer Frau'n. Danach schloss sich die Tür.

**NEUN** Aussätzige in Israel, bis auf den Tod erkrankt,  
haben für ihre Heilung dem Herrn nicht mal gedankt!

**ZEHN** Gebote Moses den Auserwählten gab,  
als er vom Berge Sinai zum Volke stieg hinab.

Ich habe hier vier **Buben**, ich habe hier vier **Damen**,  
ich habe hier vier **Könige**, das sind **ZWÖLF** zusammen.  
Zwölf Stunden hat der Tag, zwölf Stunden jede Nacht,  
zwölf Monate das Jahr: So wird die Zeit gemacht.

**Herz, Karo, Pik** und **Kreuz**, VIER Farben in der Hand:  
vier Jahreszeiten färben Wald, Wiese, Feld und Land.

**ZWEIUNDFÜNFZIG** Karten hab' ich in meinem Spiel;  
nun zähl im Jahr die Wochen, es sind genausoviel.

Und zählen wir die Punkte, so sind es ohne Frage  
**DREIHUNDERTFÜNFUNDSECHZIG**, soviel ein Jahr hat Tage."  
"Moment", sagt ich, nachdem ich Papier und Blei genommen,

"ich kann nur auf dreihundert und vierundsechzig kommen".

"Ja", meinte da der Fremde mit einem stillen Lachen.

"Sie dürfen nie die Rechnung ohne den **JOKER** machen!"

**Ansprache:**

Im Spiel gibt es einen Joker, der da einspringt, wo uns die passende Karte fehlt.

Im Glauben ist Jesus Christus eingesprungen, wo Menschen auf die falschen Karte gesetzt haben und die Beziehung zu Gott, ihrem Schöpfer und Vater im Himmel, verloren haben.

Darüber dürfen wir uns freuen, dass Jesus in die Welt gekommen ist, damit wir den Himmel gewinnen können und Gott unseren Vater kennenlernen.

AMEN

**Meine Hoffnung und meine Freude**

**Vater unser**

**Segen**